



Zur Essenszeit

Text: Florence Jenner-Metz
Illustrationen: Marie Dorléans

1

Die Kröte mit den drei Flecken wartet unbeweglich in der Mitte des Teichs.

Sie hat Hunger.

Einen Bärenhunger!

Und das ist enorm für eine Kröte.

Man muss wissen, dass sie am Vortag nichts gegessen hatte: kein Leckerbissen kam zu ihr.

Außerdem ist Madame Kröte mit den drei Flecken sehr wählerisch.

Sie hat einen Feinschmecker-Gaumen.

Sie liebt feine, gut gewürzte und schmackhafte Gerichte!

2

Und da summt nicht weit von ihr eine Mücke mit feinen, ziselierten Flügeln.

Die Kröte bewegt sich nicht.

Nur ihre Augen wandern hin und her ...

links – rechts – links

Und schwupp!

Sie schnappt sie ...

3

„Aber nein!“ schreit die Mücke empört.

„Du wirst mich nicht so einfach fressen, mich!“

„Dich! Quak, warum nicht?“

„Weil ich winzig klein bin. Ich würde nicht einmal einen hohlen Zahn füllen. Für den Magen brauchst du eine viel reichhaltigere Mahlzeit.“

„Quak. Und was?“

„Geh doch und friss die Wachteleier. Sie sind sehr sämig und cremig auf der Zunge. Ein richtiger Leckerbissen für einen solchen Feinschmecker!“

„Quak, warum nicht? Meinetwegen!“

4

Die Kröte mit den drei Flecken spuckt das geflügelte Insekt aus und hüpfte bis zum Nest der Wachtel.

Zwölf goldene Eier erwarten sie dort.

„Stimmt, dass sie appetitlich aussehen.

Recht serviert auf einem Teller aus weichem Gras ..., was für ein Genuss!“

5

„Aber nein“, brüllt die Wachtel.

„Du wirst doch kein Ei fressen.“

„Ich? Quak, warum nicht?“

„Weil eine Kröte keine Eier frisst. Das hat man ja noch nie gesehen und das wird man auch nicht sehen. Außerdem ist die Schale unverdaulich. Bäh! Das bleibt quer im Hals stecken.“

„Was? Pfui!“

„Geh doch und probier ein Pinseläffchen. Es gibt ein ganzes Volk in der Akazie. Sie kauen, ich weiß nicht welche Blätter, die ihnen einen ganz ausgezeichneten Geschmack geben ...“

Die Kröte spitzt die Ohren.

Die Pinseläffchen springen in den Zweigen.

Wenn sie genauso gut schmecken wie sie in den Bäumen klettern, denn werden sie ein Leckerbissen für die Kröte sein.

„Warum nicht? Tschüß Frau Wachtel und vielen Dank für den Rat! Quak!“

6

Mit wenigen Sprüngen gelangt die Kröte mit den drei Flecken auf den ersten Ast.

Eine Menge Affen balanciert unbekümmert hier und da.

7

„Aber nein! Stör mich nicht!“ regt sich ein Pinselaffe auf.
„Du siehst doch, dass ich beschäftigt bin!“

„Quak! Was machst du?“

„Ich probiere die Läuse, sieht man das nicht?“

„Läuse? Bah! das ist nichts für mich. Dich werd' ich nicht fressen!“

„Noch mal Glück gehabt, mein Freund!
Geh doch weiter nach oben! Auf dem höchsten Ast wartet der Ara mit dem zarten Gefieder sicherlich darauf, dass du vorbei kommst! Es scheint, dass er von erlesenem Geschmack ist...“

„Quak, warum nicht? Meinetwegen!“

8

Die Kröte atmet schwer.
Es ist hoch ...
so hoch ...
so hoch oben im Baum.

Aber was für ein Anblick: ein wunderschöner Vogel in schillernden Farben glättet seine wiegenden Federn.

Er schenkt der Kröte mit den drei Flecken, die sich einfältig nähert, nicht die geringste Beachtung.

„Bist du der Ara? Quak!“

„Ich? Aber ja, sieht man das nicht?“

9

„Oh nein! Man isst doch den König der Vögel nicht.
Hau ab! Verschwinde!
Geh dahin, woher du gekommen bist, du kleine Amphibie.
Dort wirst du sicher eine gute Mahlzeit finden!“

10

Mit einem Flügelschlag fegt er die Unerwünschte vom Baum herab ... bis in das trübe Wasser des Teichs.

11

In der Mitte des Teichs ...
wartet ruhig und unbeweglich das Krokodil.
Nur seine gelben Augen wandern hin und her ...
Links – rechts – links
Die Kröte mit den drei Flecken freut sich.

Das Krokodil ist ziemlich groß. Das wird mindestens für das Mittagessen und das Abendessen reichen.

12

„Quak“, sagt die Kröte und springt vor das Krokodil.

„Was?“ reagiert das Krokodil ruhig.

„Hast du etwas dagegen wenn ich dich fresse?“

„Fressen? Wer wird wen fressen?“

„Oh! Quak ...“

13

Und an diesem Tag hat die Kröte wieder nicht gefressen ...

Übersetzung ins Deutsche von Ursula Kuhn und Jürgen Hackstein, mit Erlaubnis des Verlages Callicephale im Auftrag des Stadtschulamtes Frankfurt

Der Text sollte nur als Vorlage für das eigene, freie Erzählen dienen und dem Sprach- und Aufmerksamkeitsniveau der jeweiligen Zuhörer/innen angepasst werden.